Eine schweizerische Friedensindustrie im Werden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 47

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649821

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

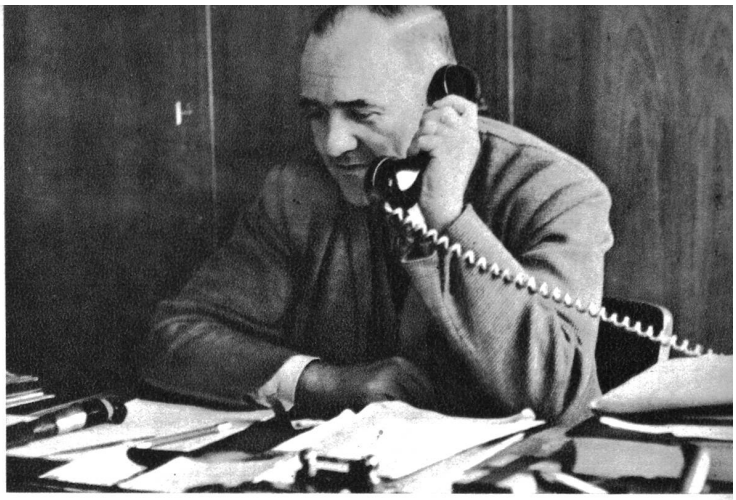
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

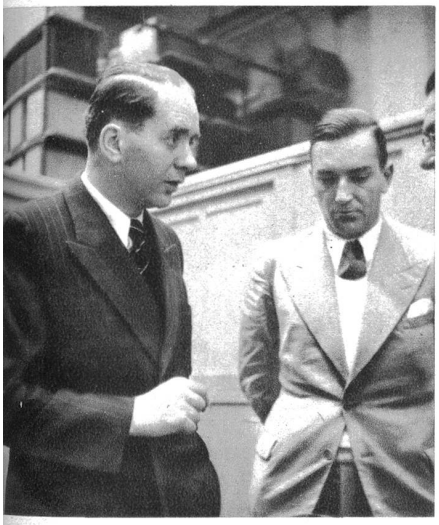
http://www.e-periodica.ch

EINE SCHWEIZERISCHE FRIEDENSINDUSTRIE *im Werden*

Die Kriegsereignisse ballen sich zu einem furchtbaren Ringen der Völker, deren Schicksale scheinbar nur vom Feuer und Schwert bedingt werden. Ein Ende ist heute noch unabsehbar und aus diesem Grunde wird auch jede menschliche Arbeit, jede industrielle Produktion und jede volkswirtschaftliche Massnahme nur unter dem Gesichtspunkt des Krieges gewertet. Die Nationen stehen unter dem Druck des Unheimlichen und sehnsuchtsvoll hoffen die Völker auf einen Sieg der geistigen Vernunft im Kampfe gegen eine Welt von Stahl. Es wirkt wie ein Wunder, wenn mitten in diesem Kriegsrhythmus in der Schweiz eine Industrie ent-



Abgesehen von den persönlichen Fähigkeiten liegt das Geheimnis des Erfolges in der durch den Leiter selbst eingeführten Organisation und diese gründet sich wiederum auf den Faktor Mensch in erster Linie

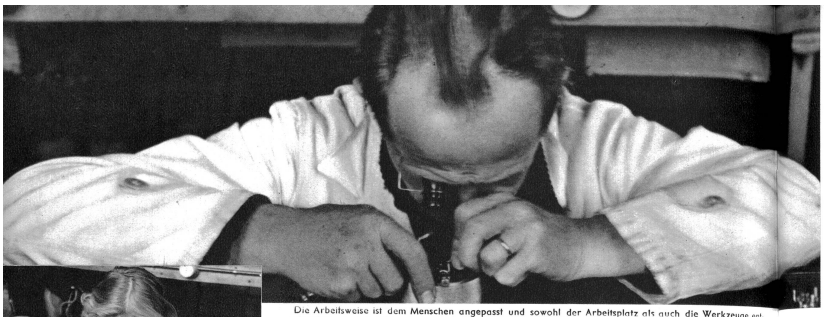


Der Direktor der Verkaufsgesellschaft im Gespräch mit dem Berner Verkaufschef

Der Arbeitsschluss erfolgt in drei Schichten, damit der Abgang der Arbeiter reibungslos von statten gehen kann

Links: Ramon Casas Robert ist der Erfinder der Nähmaschine ELNA. Er ist Spanier und träumt in seinen freien Stunden von schönen spanischen Gestaden und dem blauen Meer

Rechts: Die Arbeiterinnen sind spezialisiert in ihrer Feinarbeit, welche viel Verständnis und Feingefühl erfordert

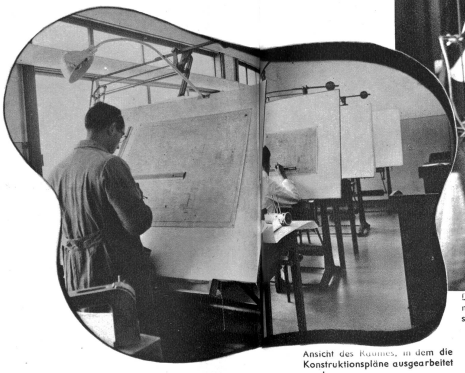


Die Arbeitsweise ist dem Menschen angepasst und sowohl der Arbeitsplatz als auch die Werkzeuge entsprechen einer Arbeitsweise, die auf wissenschaftlich-psychotechnischem Wege in allen Einzelheiten rationell organisiert ist.

Schone die menschliche Kraft! lautet der Grundsatz in den Arbeitsräumen, denn die Arbeit kann nur solange optimal geleistet werden, als der Mensch die nötigen Kräfte besitzt.

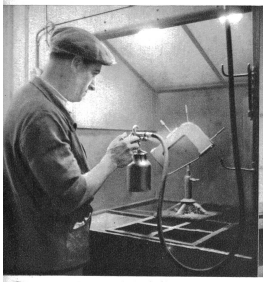
Auch an den Drehbänken und kleinen Fräsen versehen die Frauen, deren Eignung psychotechnisch geprüft wurde, ihre Arbeiten sehr gut.

steht, die mit dem Kriege nichts zu tun haben möchte. Trotzdem die Absatzmärkte des Auslandes fehlen, trotz den Kämpfen um die Rohstoffe, trotz der Kosten und trotz der Zeitgesinnung baut ein unternehmender Geist eine neue Welt auf, die im Gegensatz zu den Kriegsberichten direkt beglückend wirkt; denn so viel Glauben an eine freudige, hoffnungsvolle Zukunft — um mit aller Kraft weitblickend vielen Hunderten von Familien die Existenz zu sichern, wenn die Kriegsmaschine einmal versandet — kann wirklich nur ein Mensch aufbringen, der in seinem Leben gelernt hat, dass nur das Gute von dauerndem Bestand ist. Dieser neue Elan zur Friedensarbeit soll alle beseelen und uns wenigstens bildhaft eine schöne Zukunft nahebringen, wenn schon die Gegenwart einer schweren Feuerprobe ausgesetzt ist. Das Produkt dieser Industrie ist aber auch wirklich eine Höchstleistung an Präzision, es ist eine kleine Nähmaschine von umfassender Leistung.



Ansicht des Raumes, in dem die Konstruktionspläne ausgearbeitet werden.

Die Arbeitsräume sind den Anforderungen der Neuzeit angepasst und die Arbeiter und Angestellten stehen unter regelmässiger ärztlicher Kontrolle. Der Leiter erklärte selbst, dass nur gesunde Arbeiter das Werk vollbringen können, und seine Pflicht sei es, darauf bedacht zu sein, dass sie gesund sind und gesund bleiben.



Eine wichtige Rolle spielt das Lackieren der Gestelle und des Chassis der Nähmaschine. Der Lack muss so beschaffen und die Arbeit so sorgfältig sein, dass die Lackierung auch beim strapaziösen Gebrauch

Die standige Kontrolle gewahrleistet Fertigfabrikate von höchster Qualität.

Die Montage und das Einsetzen des kleinen Motors, welcher in die Nähmaschine einkonstruiert ist, stellt eine der letzten Arbeiten in der Montage dar.

Jede Schraube muss nachkontrolliert und wenn nötig nachgezogen werden.

Das kleine Wunderwerk ist in Wirklichkeit ein Präzisionsinstrument und das Resultat von Erfindergeist, starkem Arbeitswillen und einwandfreier Leistung, es ist kurz gesagt ein typisches Schweizerfabrikat.

(Photos Senn, Bern)

Die Bluse

EINE WICHTIGE NEBENSÄCHLICHKEIT

Jede Frau weiss, dass die Bluse als Ergänzung der Garderobe eine viel grössere Rolle spielt, als man dies allgemein vermuten würde. Eine schicke Bluse aus Seide gibt nicht nur den Modeton an, sondern verändert auch die Eigenart eines bestimmten Complet. In diesem Sinne kann eine Bluse ein zusätzliches Kleid ersetzen.

Sportliche Rohseidenbluse mit Biesengarnierung

Weisse Seidenbluse in Chemiseform mit langem Aermel